

Auf einer virtuellen Plattform bündeln die Ehrenamtlichen des Asylarbeitskreises ihre Hilfen

Helfer können sich so effektiv und schnell absprechen/ Programmierung der Seiten übernahm ein Mitglied

TIEFENBRONN. Frank Schöllkopf vom Asylarbeitskreis weiß, wie vertrackt Absprachen im Ehrenamt manchmal sein können: „Wir wollten die Begrüßungstaschen für Flüchtlinge mit Kalendern bestücken“, erzählt er. „Eine E-Mail an mehrere Dutzend Leute vom Arbeitskreis Asyl hat eine richtige Kommunikationsflut ausgelöst.“

In der 5142-Einwohner-Gemeinde Tiefenbronn (Enzkreis), wo sich bei der Auftaktveranstaltung zur Organisation der Flüchtlingshilfe etwa 150 Interessierte trafen, ist dieses Problem seit November gelöst: Es gibt eine Kommunikationsplattform für die über 50 aktiven Flüchtlingshelfer. Schöllkopf, Mitglied im Organisationsteam des Arbeitskreises, hat sie ehrenamtlich aufgebaut.

Ehrenamtliche sollen sich so auf das Wesentliche konzentrieren können

„So gibt es keine Reibungsverluste bei Absprachen und alle können sich informieren“, sagt Bürgermeister Frank Spottek (parteilos). „Die Energie der Ehrenamtlichen konzentriert sich aufs Wesentliche, auf die Flüchtlinge.“



Bürgermeister Spottek bei einem Treffen des Asylarbeitskreises. Die Internetplattform der Ehrenamtlichen lässt sich auch auf andere Gemeinden übertragen. FOTO: GEMEINDE TIEFENBRONN

Mittlerweile ist ein Wissenstool zusammengeführt. Mit rund 30 000 Einträgen und etwa 40 Zugriffen am Tag zeigt sich, dass der Bedarf groß ist. „Die anfängliche Scheu vor dem System ist verloren, auch vonseiten der älteren Helfer“, so Schöllkopf. Auf der Plattform können Informationen eingesehen und ergänzt werden. Zentral ist das Kommunikationselement: Für jedes Helfer-Team kann eine Gruppe angelegt werden.

Ehrenamtliche wie Gemeindemitarbeiter beantragen die Mitgliedschaft in einer oder mehreren Gruppen und haben dann Zugriff auf interne Informationen. So ist auch der Datenschutz gewährleistet.

„Jede Gruppe wird im System abgebildet“, sagt Schöllkopf. „Bei den Direktbetreuern gibt es für einzelne Familien Austauschforen, sodass die Chronologie der Betreuung abgebildet wird.“ Die Familienbetreu-

er wüssten, was passiert ist und neue Helfer könnten leichter einsteigen. Im Kommunikationsbereich für alle Helfer können Mitteilungen gepostet und kommentiert werden. Anstehende Aufgaben lassen sich über eine eigene Funktion einstellen und „buchen“.

Eigentlich ist eine solche Plattform für eine Gemeinde zu teuer

Ergänzt wird die Plattform zusätzlich um einen Termin- und Veranstaltungskalender, eine Job-, Sach- und Wohnungsbörse. „Die Gemeinde hätte eine solche Internetlösung nicht leisten können, die Zeit, die dahinter steckt, ist enorm“, erklärt Spottek. „Die Plattform des AK Asyl führt dazu, dass man sich besser einbringen kann. Das kann verhindern, dass die Menschen im Ehrenamt ermüden.“ Außerdem lässt sie sich auf andere Gemeinden übertragen. (bm)

MEHR ZUM THEMA:

Weitere Informationen zum Arbeitskreis Asyl finden Sie unter dem Link: www.ehrenamt-tiefenbronn.de